

## **Johanna Arenhövel, CDU**

*1. Welche Projekte zur flächendeckenden Sicherstellung und Qualitätsverbesserung der medizinischen Versorgung wollen Sie vorrangig auf den Weg bringen?*

**Es gibt viele Möglichkeiten, um die medizinische Versorgung zu verbessern, so zum Beispiel durch die Fortführung und Stärkung der Ärztstiftung. Vor allem brauchen wir eine stärkere Lobby für die Pflegeberufe, die mit der Zunahme an älteren Menschen noch mehr als bisher gebraucht werden. Um die Versorgung in Regionen mit geringer Arztdichte zu sichern (insbesondere ländliche Räume), möchte ich zudem auch neue Ideen unterstützen, wie zum Beispiel Fahrdienste im ÖPNV oder die „rollende Arztpraxis“.**

*2. Sehen Sie angesichts begrenzter Ressourcen konkrete Möglichkeiten, Fortschritte bei der sektorenübergreifenden Vernetzung von ambulanter, stationärer und pflegerischer Versorgung in Thüringen zu erreichen?*

**Inwieweit hier Lockerungen sinnvoll und möglich sein können, sollte zunächst berufspolitisch erörtert werden. Ein Ansatz wäre, ggf. zwei Modellregionen (Stadt/Land) zu errichten. Die Aufhebung von Sektorengrenzen allein kann jedoch kein alleiniges Allheilmittel sein. Die Freiberuflichkeit hat nach wie vor ihre vollumfängliche Berechtigung.**

*3. Die Qualität der medizinischen Versorgung wird stärker denn je zu einem zentralen Thema – das novellierte Thüringer Krankenhausgesetz mit seiner klaren Qualitätsorientierung ist ein Beleg dafür. Kann die weitere Investitionsförderung der Kliniken durch das Land verlässlich sichergestellt werden?*

**Die Qualitätssicherung ist ein wichtiger und notwendiger Baustein pro Patient und gerechtem Wettbewerb. Sie sollte gleichzeitig zum Abbau von Bürokratie genutzt werden. Die Patienten erwarten zu Recht eine gute Behandlung. Von daher sollten die vom Gesetzgeber auferlegten Verpflichtungen mit Leben erfüllt werden. Auch künftig halte ich eine Investitionsförderung für unsere Thüringer Kliniken für unabdingbar.**

*4. Welche Prioritäten sehen Sie angesichts des drohenden Fachkräftemangels in medizinischen und pflegerischen Berufen?*

**Für mehr Medizinstudienplätze und Ausbildungsplätze müssen deutlich mehr Mittel als bisher eingesetzt werden. Willkommensprojekte für den medizinischen Nachwuchs in kommunaler Verantwortung und die Verbesserung des Images des „Landarztes“ sind weitere Möglichkeiten, um die Situation zu verbessern. Auf die Stärkung der Stiftung habe ich bereits in Frage 1 verwiesen. Für mich ist aber ebenso die ideelle und materielle Aufwertung der Gesundheits- und Pflegeberufe ganz oben auf der Agenda.**